Kirchenfenster in der Pfarrkirche St. Mariae Himmelfahrt in Herzogenrath

1914-1916 / 1984-1998

von
Helmut Hohnen
unter redaktioneller Mitarbeit von
Wolf D. Penning
2017

Nachdem die 1780 erbaute und 1781 eingesegnete alte Kirche im Laufe der Jahre wegen der stetig wachsenden Anzahl von Gemeindemitgliedern zu klein geworden war und etliche Pläne zur Erweiterung bzw. zum Umbau gefasst aber nicht umgesetzt wurden, entschloss man sich Anfang des 20. Jahrhunderts, die alte Kirche abzureißen und durch einen Neubau (nach dem Entwurf von Kreisbaumeister Heinrich van Kann [1861-1941]) zu ersetzen, der schließlich 1915 eingesegnet wurde. Die Kirchenfenster im Neubau von 1914/15 wurden von Mitarbeitern der Linnicher Glasmalerei Oidtmann entworfen und ausgeführt[1]. Die Erneuerung der im Krieg zerstörten Fenster der Ostseite wurden von dem Krefelder Maler und Glasmaler Hubert Spierling[2] entworfen und ebenfalls von der Linnicher Glasmalerei Oidtmann ausgeführt.

I Kirchenneubau 1914/15

Insgesamt befinden sich 31 Fenster im Kirchengebäude. Die Beschreibung der einzelnen Fenster erfolgte nach den Auftragsbüchern der ausführenden Firma ab 1913[3]. Die Nummerierung folgt der Aufmaßskizze[4]. Die in Kursivdruck aufgeführten Fenster sind nicht mehr vorhanden.

I 2 Fenster im Chor Fenster Fe 14: Gruppendarstellungen letztes Abendmahl am Hochaltar
oben links (Fe. 14 in Oidtmann-Skizze, Abb.19)

Abb. 1 (Fe 14) Das letzte Abendmahl (Lukas 22,7-20) (Foto Rolf Hohnen)

[1] Abzüge von 7 Original-Fotoplatten von vor dem 1. Weltkrieg hat die Firma Oidtmann freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Deutung der Motive erfolgte durch Hildegard Pfennigs.

[2] S. dazu Holger Brülls, Dorothee Mann und Anna Ulrich, Hubert Spierling. Malerei und Glasmalerei, Paderborn 2010.

[3] Im Besitz der Firma Oidtmann, Linnich.

[4] S. Skizze Oidtmann von 1913, Abb. 19, S 24.

Fe 15: Wunderbare Brotvermehrung[5] (Original nicht mehr erh.)
(Fe. 15 in Skizze Oidtmann Abb.19)[6]

II 8 Fenster im Hauptschiff
Fe 1: Mariae Krönung, Inschrift: Königin des Himmels (Abb. 2)
Fe 2: Tod der Mutter Gottes. (Abb. 3)
Fe 3: Kreuzabnahme. (Abb. 4)
Fe 4: Hl. Familie bei der Arbeit, Inschrift: Die liebliche Mutter (Abb. 5)
Fe 5: Geburt Jesu[7] (Original nicht mehr erh.)
Fe 5 (neu Fe 9): Die Apokalyptische Frau (Abb. 10)
Fe 6: Mariae Verkündigung[8] (Original nicht mehr erh.)
Fe 6 (neu Fe 8): Anbetung (Abb. 9)
Fe 7: Mariae Vermählung,[9] (Original nicht mehr erh.)
Fe 7 (neu Fe 6): Mariae Heimsuchung (Abb. 7)
Fe 8: Tempelgang Mariae[10] (Original nicht mehr erh.)
Fe 8 (neu Fe. 5): Mariae Verkündigung (Abb. 6)

III 4 ovale Fenster im Hochschiff
Fe 10: Anna und Elisabeth
Fe 11:Augustinus und Karl Borromäus[11] (Orig. n. mehr erh.)
Fe 12: Hl. Agnes und Hl. Lucia
Fe 13: Hl. Aloisius und Hl. Wendelinus[12] (Orig. n. mehr erh.)

IIIa 2 … Fenster im Hochschiff
Fe 16: Ornamentfenster ausgeführt in rechteckigem Rauten mit Randstreifen
Fe 17: wie Fe 16[13] (Original nicht mehr erh.)

IV 1 Fenster Orgelbühne
Fe 18: Unbefleckte Empfängnis, umgeben von den Patronen der Kirchenmusik, Inschrift: Regina coeli laetare[14] (Orig. nicht mehr erh.)
Fe 18 (neu Fe 12), Orgeltribüne: Geheime Offenbarung (Abb. 11)

V 1 ovales Fenster
Fe 9: Maria mit den 7 Schwertern in ornamentaler Umrahmung[15]
Fe 9 (neu Fe 7): Ornamentfenster[16] (Abb. 8)

VI 2 Fenster über den Nebentüren
Fe 26: (Taufkapelle) Ecclesia[17]
Fe 27 : St. Michael (nach den Skizzen Oidtmanns)[18] (neu Fe 11)[19]

5 Fenster durch Kriegseinwirkung zerstört und durch Ornamentfenster ersetzt.
6 S. Anm. 4
7 S. Anm. 4
8 S. Anm. 4
9 S. Anm. 4
10 S. Anm. 4
11 S. Anm. 4
12 S. Anm. 4
13 S. Anm. 4
14 S. Anm. 4
15 S. Anm. 4
16 Fenster durch Kriegseinwirkung zerstört und durch Spierling-Fenster ersetzt
17 S. Anm. 3
18 S. Anm. 4
19 S. Anm. 5

VII 2 Fenster im Turm (am Haupteingang) ausgeführt in rechteckigem Rauten mit Randstreifen und je einem Spruch und zwar:
Fe 19: *Der Herr selbst ist gegenwärtig an diesem Ort und beschützet ihn*. (II. Mos. 3.38)[20]
Fe 20: *Im Hause Gottes nahe dich dem Herrn, um auf ihn zu achten*. (Pred. 4.17) (neu Fe 14)

VIII 2 Fenster Treppenaufgang zur Orgel
Fe 21: Gruppendarstellung mit der Taufe Christi[21]
Fe 22: In rechteckigen Rauten mit reicher Bordüre, Engel mit Posaunen[22] (neu Fe 10)[23]

IX 3 Sakristeifenster
Fe 23: Keine Angaben vorhanden
Fe 24: Keine Angaben vorhanden
Fe 25: Keine Angaben vorhanden

X 4 Fenster im Turm
Fe 28: In rechteckigen Rauten aus Antikglas mit Randstreifen ohne Malerei[24]
Fe 29: wie vor
Fe 30: wie vor
Fe 31: wie vor

Ia Nachträgliche Arbeiten 1916 bis …

12. März 1916?
Pfarrer Koerdt bestellt 1 Oberlicht Hauptportal mi*t den 7 Gaben des Hl. Geistes*[25]

20. Juni 1916?
Pfarrer Koerdt bestellt mit Schreiben vom 19.06. zwei Türoberlichter[26]. Eines in der Mitte mit einem Stern als *Stella matutina*, andere mit einer Rose als *Rosa mystica*. Farbwirkung golden wie beim Fenster 9 des Grundrisses.

das

12. August 1916
Pfarrer Koerdt bestellt 1 ovales Fenster zwischen Chor und Sakristei, auszuführen nach einem eingesandten Bilde mit Jesus, versehen mit einer Dornenkrone mit Lanze und Kreuz auf rechteckigen, patinierten Scheiben.

17. Juni 1917?
Pfarrer Koerdt bestellt für das gelieferte Fenster mit der Geburt Christi 1 Wappen (Familie), auf eine Scheibe geätzt.

II Erneuerung der im Krieg beschädigten Fenster der Ostseite

Von den insgesamt 31 Fenstern im Kirchengebäude wurden 1984 bis 1998 sechs Fenster erneuert. Entwurf und Gestaltung erfolgte durch Hubert Spierling, Krefeld[27]. Die Beschreibung

[20] S. Anm. 4
[21] S. Anm. 3
[22] S. Anm. 3 weitere Inschrift im Auftragsbuch unleserlich
[23] S. Anm. 5
[24] S. Anm. 3
[25] S. Anm. 3
[26] S. Anm. 3, (Ausführung 1: 1 nach Originalzeichnung Firma Oidtmann)
[27] S. Anm. 2

der einzelnen Fenster wurde vorgenommen nach den Auftragsbüchern der ausführenden Firma[28]. Die Nummerierung folgt der n e u e n Aufmaßskizze[29]

Motive der Fenster[30]:

Fenster 5 (neu Fe 9)	Die apokalyptische Frau (Abb. 10)
Fenster 6 (neu Fe 8)	Anbetung (Abb. 9)
Fenster 7 (neu Fe 6)	Mariae Heimsuchung (Abb. 7)
Fenster 8 (neu Fe 5)	Mariae Verkündigung[31] (Abb.6)
Fenster 9 (neu Fe 7)	Ornamentfenster oval (Abb.8)
Fenster 18 (neu Fe 12)	Orgeltribüne: Geheime Offenbarung (Abb. 11)

III Altar und Ambo

Der Volksaltar und der Ambo[32] (Lesepult) wurden von Hubert Spierling entworfen und von der Herzogenrather Steinmetz-Firma Esser in weißem Marmor ausgeführt.
Das Thema lautet: *Ströme lebendigen Wassers*.

[28] S. undatierte Skizze Oidtmann, Abb. 20, S 25.
[29] Erneuert wurden die Fenster Nr. 5 bis 9 und 18 nach Abb. 19 bzw. (5 bis 9 und 12 nach Abb. 20)
[30] S. dazu Brülls u. A. (wie Anm. 2) sowie mündliche Erläuterung von Hubert Spierling
[31] S. dazu Brülls u. A. (wie Anm. 2) S. 112 f, Abbildung und Text: *Und der Engel kam zu ihr hinein …* (Lukas 1,28-35)
[32] Laut Hubert Spierling ist dies der einzige Altar, den er entworfen hat.

Abb. 2, Fe 1, Mariae Krönung (Foto Rolf Hohnen)

Abb. 3, Fe 2, Tod der Mutter Gottes (Foto Rolf Hohnen)

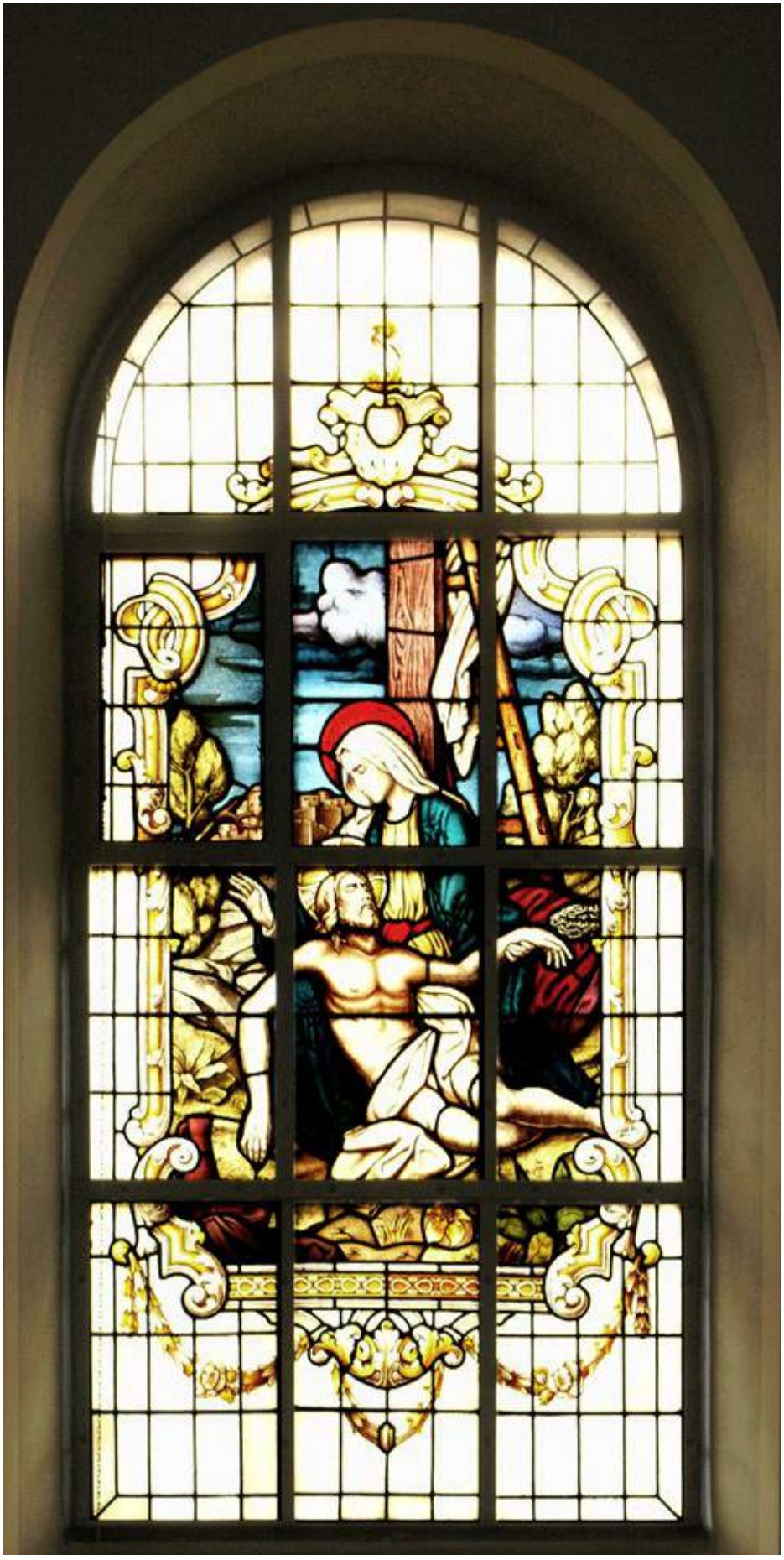

Abb. 4, Fe 3, Kreuzabnahme (Foto Rolf Hohnen)

Abb.5, Fe 4, Die hl. Familie bei der Arbeit (Foto Rolf Hohnen)

Abb. 6, Fe 8, (Fe 5)[33] Mariae Verkündigung[34] (Foto Rolf Hohnen)

[33] Bezeichnung in Klammern = Nummerierung nach neuer Skizze wie Abb. 20

[34] S. Brülls u. A. (wie Anm.2), S. 111 f.

Abb. 7, Fe 7, (Fe 6), Mariae Heimsuchung (Foto Rolf Hohnen)

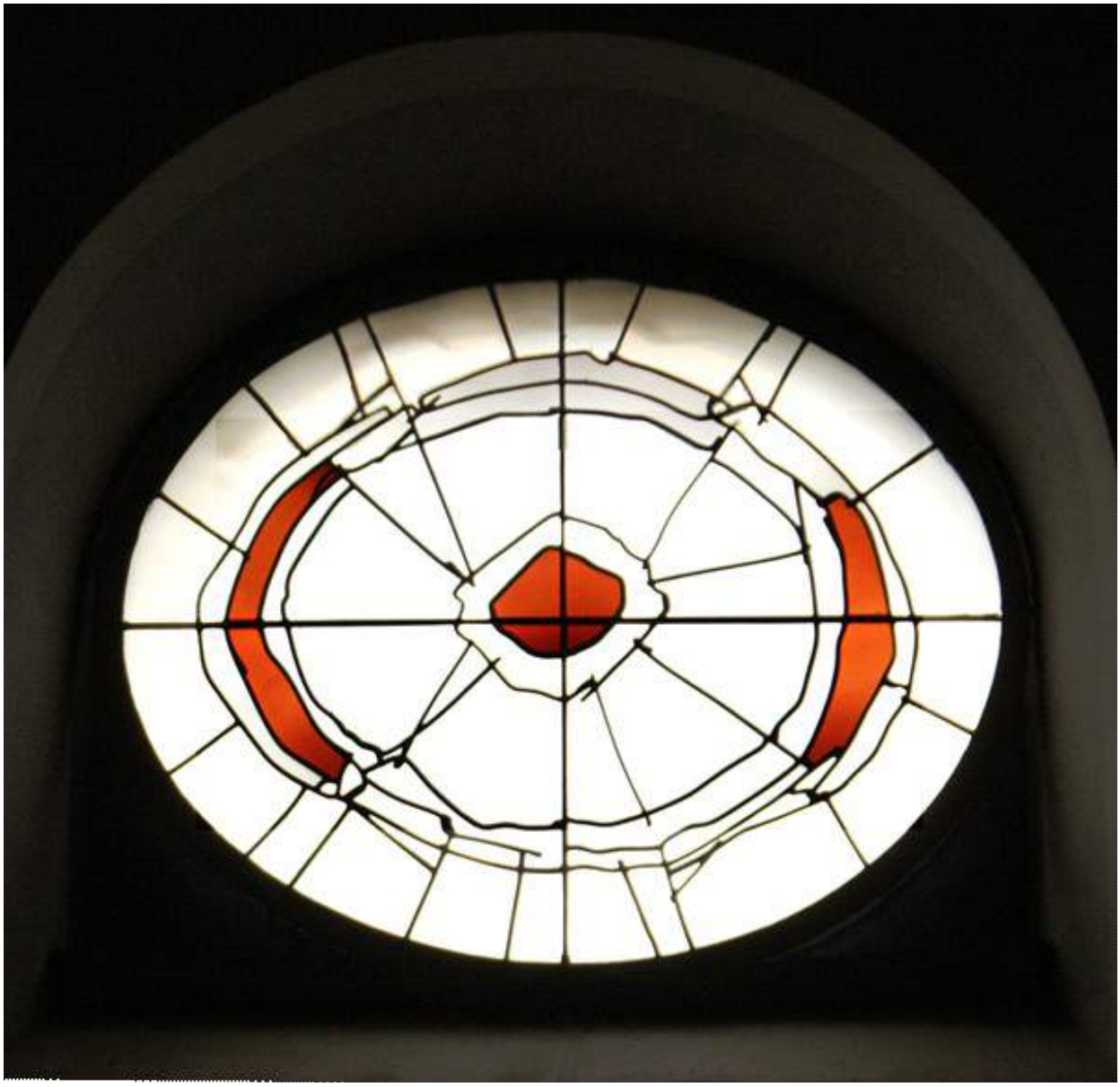

Abb. 8, Fe, 9, (Fe 7) Ovalfenster über Seiteneingang rechts (Foto Rolf Hohnen)

Abb. 9, Fe 6, (Fe 8) Anbetung (Foto Rolf Hohnen)

Abb. 10, Fe 5, (Fe 9) Die apokalyptische Frau (Foto Rolf Hohnen)

Abb. 11, Fe 18, (Fe 12) Geheime Offenbarung[35], Orgeltribüne, (Foto Rolf Hohnen)

Weitere Kirchenfenster von Spierling befinden sich in unmittelbarer Nähe in Aachen, Alsdorf, Inden, Jülich, Barmen, Linnich, Brachelen, Körrenzig, Hetzerath, Braunsrath, Hückelhoven und Erkelenz[36].

[35] Gemäß mündlicher Erläuterung von Hubert Spierling: Die geheime Offenbarung bzw. die Himmlische Stadt mit 12 goldenen Toren in Form von zwei mal sechs goldenen Rechtecken , umgeben vom Purpur als Farbe der Kirche.

[36] S. Brülls u. A. (wie Anm. 2), S.367 ff: nähere Angaben sowie Seitenverweise auf Abbildungen dieser Arbeiten im Werkverzeichnis.

ANHANG

Fotos nach Original-Fotoplatten der Firma Oidtmann, Linnich, die vor dem ersten Weltkrieg gefertigt wurden. Sie stellen wahrscheinlich Entwürfe für die Kirchenfenster in St. Mariae Himmelfahrt dar, finden sich jedoch in den noch erhaltenen Originalfenstern nicht wieder. Die auf einigen Abbildungen vorhandenen Signaturen deuten nach Ansicht von Heinrich Oidtmann auf eventuelle Spender hin.

Abb. 12 Der Sturm auf dem See (Markus 4,35-41

Abb. 13 *Weide meine Schafe* … (Joh. 21,15-17)

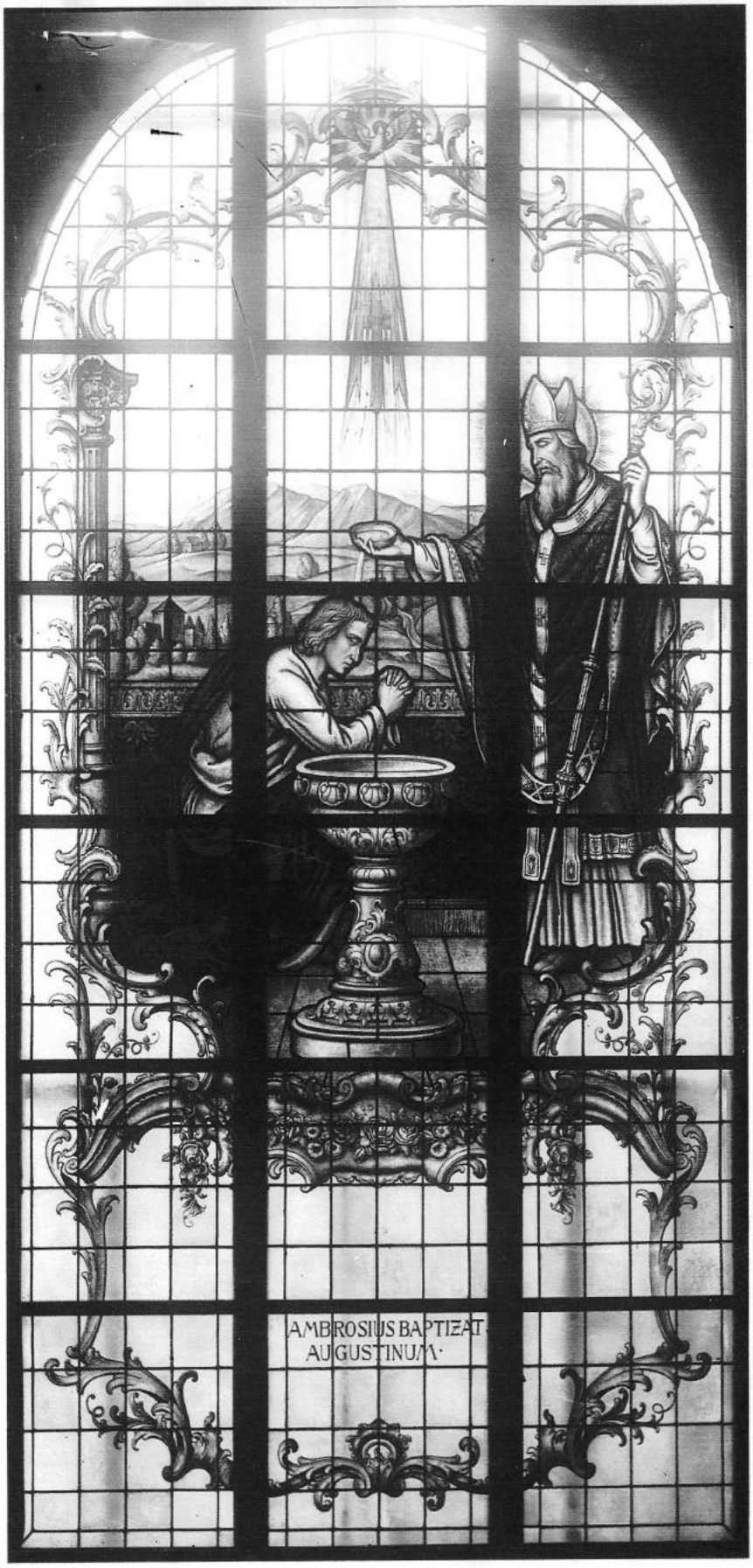

Abb. 14 Der hl. Ambrosius von Mailand tauft Augustinus

Abb. 15 Der hl. Augustinus

Abb. 16 Nicht identifizierte Darstellung

Abb. 17 Schlüsselübergabe an Petrus (Matthäus 16, 19)

Abb. 18 Der wunderbare Fischfang (Johannes 21,1-14)

Chronik der Oidtmann´schen Werkstatt

Die Werkstatt Oidtmann wurde 1857 von Dr. med. Heinrich Oidtmann in Linnich/Rheinland gegründet. Über fünf Generationen hinweg ist unser Familienbetrieb mit der Fertigung, Pflege und Erforschung künstlerischer Verglasungen beschäftigt.

Dr. Heinrich Oidtmann I (1838-1890)

Er war Landarzt in Linnich.Gründete 1857 die Werkstätten, die sich rasch aus kleinen Anfängen zu einem Unternehmen von Weltruf entwickelten. Ein 1890 herausgegebener Katalog weist über 100 qualifizierte Mitarbeiter und weltweiten Export aus.

Auf Weltausstellungen und Ausstellungen errang er zahlreiche Medaillen, so in Dublin (1865), Porto (1865), Paris (1867) Wien (1873), Sydney (1879, London (1884), Antwerpen (1885), Aachen (1886) und Köln (1888).

Dr. Heinrich Oidtmann II (1861-1912)

praktizierte zunächst als Arzt in Aachen. Unter seiner sach- und fachkundigen Leitung erlebten die Werkstätten eine Blütezeit. Seine Bemühungen galten insbesondere der Forschungsarbeit. Dr. Hans Kisky vom Denkmalamt in Bonn schrieb im 1959 herausgegebenen Buch 100 Jahre rheinische Glasmalerei "Im Rheinland hat es kaum einen Wissenschaftler gegeben, der annähernd eine gleiche Kenntnis auf dem Gebiet der Glasmalerei erreicht hat." Unter den aus seiner Feder stammenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen sei besonders hervorgehoben die gekrönte Preisschrift der Mevissens-Stiftung "die rheinischen Glasmalereien vom 12.-16. Jahrhundert" (Verlag L. Schwann, Düsseldorf 1912).

Dipl.-Ing. Heinrich Oidtmann III (1888-1929)

Neben der fachkundigen Leitung der Werkstätten ist sein größter Verrdienst die Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit seines Vaters durch die Veröffentlichung der "Rheinischen Glasmalereien" Band II (Verlag L. Schwann, Düsseldorf 1929).

Ludovika Oidtmann (1899-1945

Sie übernahm nach dem frühen Tod ihres Ehemannes 1929 die Leitung der Werkstätten. Sie suchte und fand den Kontakt zu den zeitgenössischen Künstlern. Wie sie es geschafft hat, die Werkstätten in dieser schweren Zeit (Weltwirtschaftskrise, Naziregime und Krieg) erfolgreich zu führen, ist kaum nachzuvollziehen und darf als die größte menschliche Leistung der Firmengeschichte angesehen werden.

[37] Kopie der Chronik der Firma Oidtmann.

Friedrich Oidtmann (*1924) und Ludovikus Oidtmann (*1928)

Wegen des Todes der Mutter mussten Friedrich und Ludovikus Oidtmann die Leitung der Werkstätten 1945 21- bzw. 17-jährig übernehmen. Durch den Krieg waren alle Werkstätten total zerstört. So kam der Wiederaufbau nach 1945 fast einer Neugründung gleich.

Das Erbe von drei Generationen war für die Brüder Verpflichtung, das 1857 vom Urgroßvater begonnene Werk weiterzuführen und richtungsweisende Akzente für die Zukunft zu setzen.

Heinrich Oidtmann (*1958) und Dr. Stefan Oidtmann (*1959)

Die beiden Söhne von Friedrich und Ludovikus Oidtmann wurden durch Ausbildung in der Glasfachschule bzw. Studium an der Universität auf die Übernahme gut vorbereitet und leiten seit einigen Jahren die Werkstätten.

Sie sehen es als wichtige Aufgabe an, den Kontakt mit den zeitgenössischen Künstlern zu pflegen, deren Entwürfe optimal in Glas zu übersetzen und offen zu sein für Experimente.

Außerdem ist es ihnen ein großes Anliegen, die Restaurierung alter Glasgemälde in Verbindung mit dem zuständigen Amt für Denkmalpflege durchzuführen - mit größter Sorgfalt, mit guter Sachkenntnis und nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Dr. Stefan Oidtmann war von 1989 bis 1996 Projektleiter im Forschungsverbundprojekt für den Bereich "Untersuchungen zur Wirksamkeit vorhandener Schutzverglasungen sowie Entwicklung und Erprobung neuer Schutzverglasungskonstruktionen" für das Ministerium für Forschung und Entwicklung.

1994 wurde er in das Technische Komitee des CVMA (Corpus Vitrearum Medii Aevi) Deutschland berufen.

Seit 1997 ist die Firma einer der Sponsoren des Deutschen Glasmalerei-Museums Linnich.

zurück

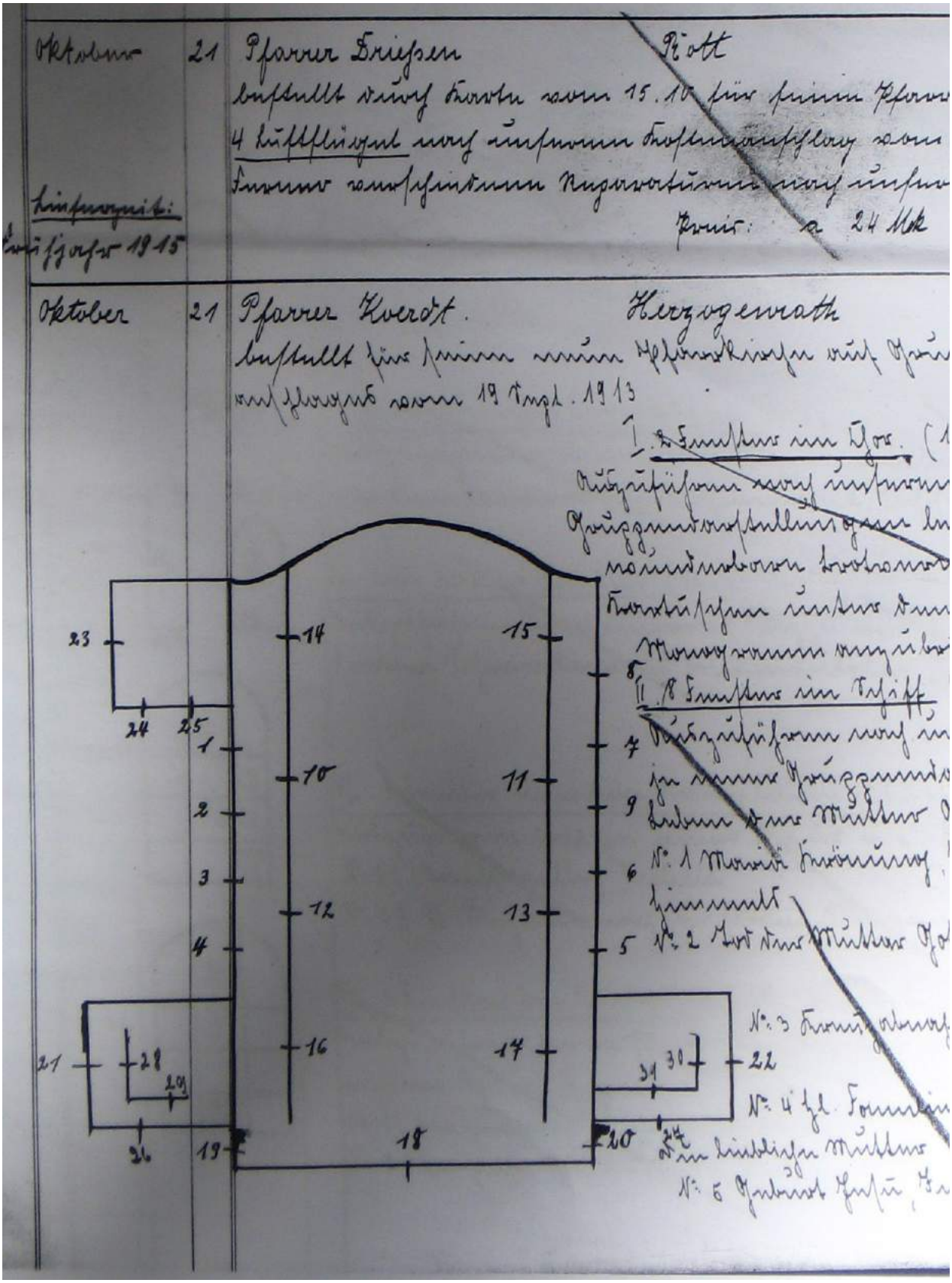

Abb. 19 Kopie aus den Auftragsbüchern der Firma Oidtmann, Linnich, vom 21.10.1914 mit a l t e r Kennzeichnung der Kirchenfenster in St. Mariae Himmelfahrt.

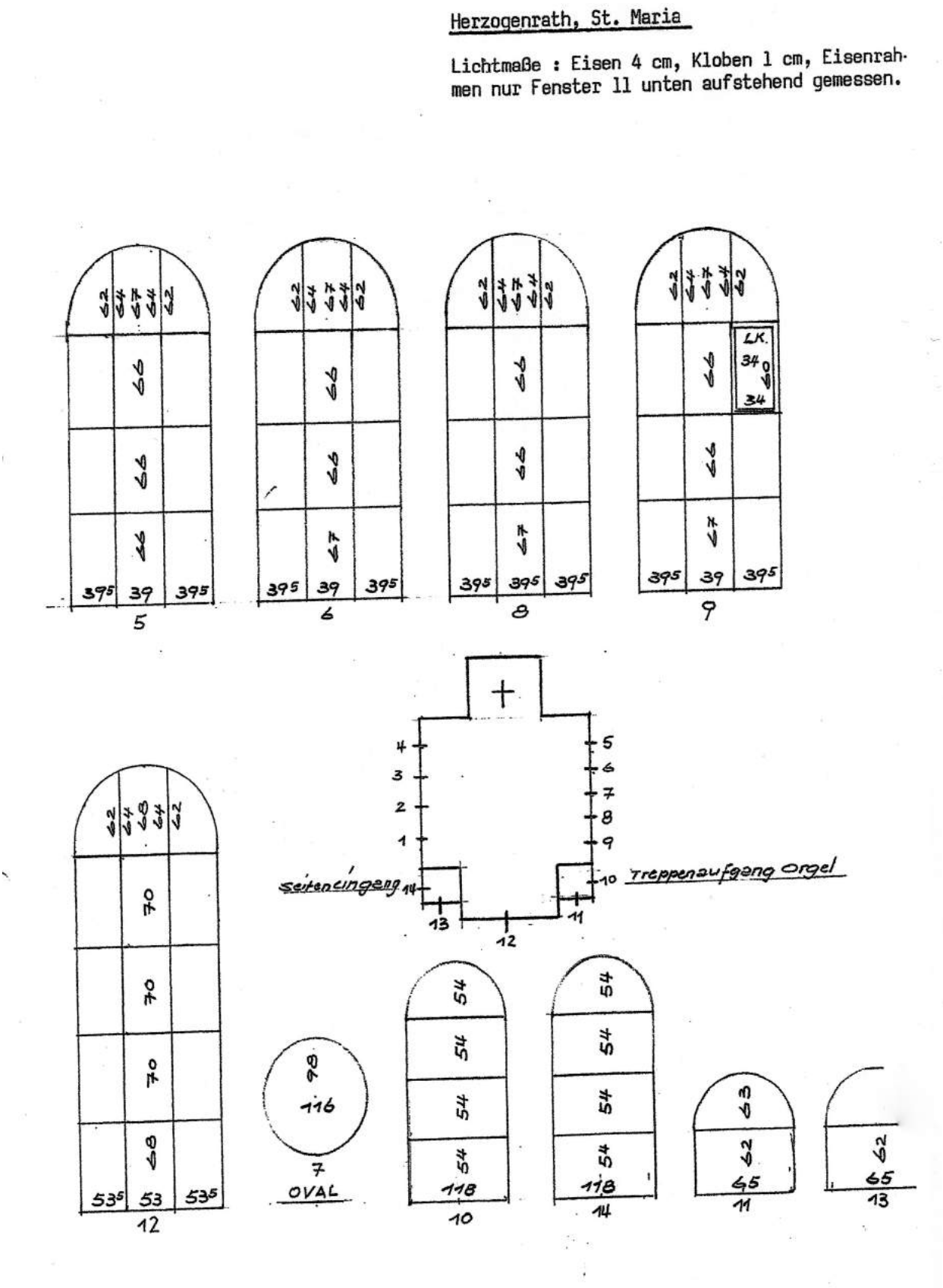

Abb. 20 Kopie aus den Auftragsbüchern der Firma Oidtmann, Linnich, ab 1984 mit n e u e r Kennzeichnung der Kirchenfenster in St. Mariae Himmelfahrt.

Biographie

Die Daten der folgenden biographischen Übersicht beruhen auf Angaben des Künstlers. Bei den im Lebenslauf erwähnten künstlerischen Aufträgen handelt es sich um Arbeiten, die Hubert Spierling als besonders wichtige Stationen seines künstlerischen Werdegangs gelten[38].

1925	am 6. Juli geboren in Bösperde bei Menden (Sauerland) als zweites von vier Kindern der Eheleute Frieda Spierling, geb. Heide (1900-1952) und Joseph Spierling (1889 -1958), Malermeister in Bösperde
1931-41	Schulbesuch
1941-42	Malerei-und Kunststudium in Hamburg und Dortmund
1946-49	Fortsetzung des durch den Krieg unterbrochenen Studiums und erster staatlich anerkannter Abschluss für angewandte Malerei an der Werkkunstschule in Düsseldorf
1949	als erste eigenständige Auftragsarbeit Rundfenster und vier Figurenfenster für die kath. Filialkirche St. Elisabeth in Benolpe (Sauerland)
1949-54	Fortsetzung des Studiums mit Erwerb eines zweiten staatlichen Abschlusses in der Fachrichtung Glasmalerei und Mosaik an der Werkkunstschule Krefeld, hier Meisterschüler von Prof. Gustav Fünders mit eigenem Atelier in der Hochschule
1950-53	Studienreisen nach Italien (Ravenna, Assisi, Rom), Frankreich (Paris und Chartres)
1954	Nach Beendigung des Studiums freischaffend tätig in Krefeld in den Abeitsgebieten Glasmalerei, Wandmalerei, freie Malerei und Mosaik; erstes eigenes Atelier im Krefelder Norden; im gleichen Jahr künstlerischer Durchbruch mit den Chorfenstern für die Pfarrkirche Heilige Familie in Dortmund-Marten.

[38] S. dazu Brülls u. A. (wie Anm. 2), (S. 367 ff): Nähere Angaben sowie Seitenverweise auf Abbildungen dieser Arbeiten im Werkverzeichnis .

1956	Unterweisung der in der Paramentenwerkstatt der Abtei Mariendonk (Niederrhein) tätigen Benediktinerinnen in Fragen künstlerischer Textilgestaltung im kirchlichen Raum, ab 1956 regelmäßige Reisen zur Biennale nach Venedig
1959-83	Entwürfe zahlreicher Fenster in Kirchen und Profanbauten in ganz Nordrhein-Westfalen
1984	4 Schifffenster (rechts) in St. Mariae Himmelfahrt, Herzogenrath
1986	1 Rundfenster (rechts) in St. Mariae Himmelfahrt, Herzogenrath
1998	1 Orgelfenster in St. Mariae Himmelfahrt, Herzogenrath